



Wie schaut die Zusammenarbeit Jugend – Familie konkret in einer Sektion aus?

VON ELLI EBNER

Meinung



Elli Ebner, Familiengruppenleiterin, früher Jugendleiterin und Mitglied der Kommission Familienbergsteigen aus der Sektion Kaufbeuren-Gablonz

Eine gelungene Zusammenarbeit zwischen Familien- und Jugendgruppen hängt von den Akteuren ab. Sind diese gewillt und kooperativ, kann es klappen!

Beispiele aus unserer Sektion:

Einmal im Jahr findet bei uns ein Treffen aller Jugend- und Familiengruppenleiterinnen und -leiter mit dem Jugendreferenten statt. Besprochen wird der Etat und Veranstaltungen, die anstehen, Beteiligung der Gruppen und Zusammenarbeit, Gemeinschaftsveranstaltungen in der Sektion, wie Sommerfest und Aufgaben vom SJR, die gemeinsam übernommen werden können.

Unser Jugendreferent bezieht die Familiengruppenleitungen auch in Dinge mit ein, die die Jugend betreffen.

Unsere Jugendgruppe (9-14 Jahre) bietet jedes Jahr eine Elterntour (Kinder mit Eltern und Jugendleitung) an. Da können wir Eltern erleben, was in der Jugendgruppe alles gemacht wird und man kommt miteinander ins Gespräch.

Ob alles gut klappt, hängt in erster Linie von den beteiligten Personen ab, ob diese gewillt sind,

interessiert zur Zusammenarbeit, zu den Treffen erscheinen und ob sie sich auch austauschen wollen. Im Gespräch bleiben ist ganz wichtig!

Ich bekomme aus meiner Jugendleiterzeit noch Infos (Bayern News und Nachrichten vom JDAV-Bundesverband). Dadurch bin ich ganz gut informiert, was bei der JDAV läuft und welche Ideen sie gerade auf den Weg bringt.

Vielleicht können interessierte Familiengruppenleitungen auch einen Link bekommen, wo sie die Online-Versionen von den o.g. Publikationen einsehen können?

Ihr könnt in eurer Sektion ja auch mal fragen, wie viele Jugendleiter und Jugendleiterinnen eigentlich in Familiengruppen des DAV groß geworden sind und ob dort der Grundstein für ihr Engagement gelegt worden ist. Bei uns in Kaufbeuren ist dieser Anteil sehr groß!